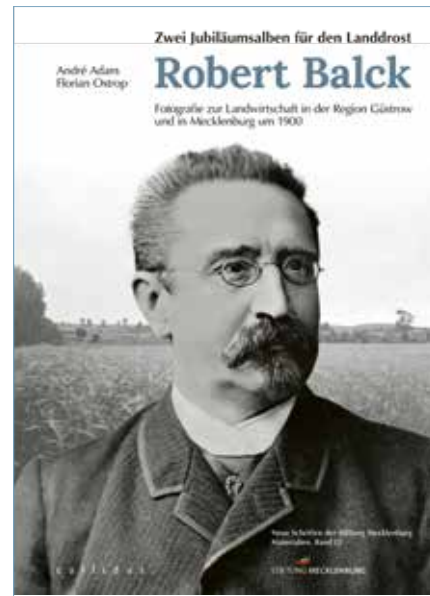


Doppelter Fotoschatz gehoben – Landwirtschaftliche Aufnahmen aus dem Domanialamt Güstrow und aus Mecklenburg



Cover der neuen Publikation



Groß Wokern, Aufnahme aus dem Album des Jahres 1906



Hof Schwiesow im Jahr 1906



Pachthof Rossewitz, aus dem Album des Jahres 1906

Eine im November 2025 erschienene Publikation macht einen besonderen Fotobestand aus der Sammlung der Stiftung Mecklenburg allgemein zugänglich. In den Jahren 1901 und 1906 stellten Mecklenburger Landwirte und Schulzen zwei prunkvolle Fotoalben für einen leitenden Regionalbeamten in Güstrow zusammen. Beide Alben enthalten insgesamt über 100 Porträtaufnahmen von Menschen, die damals Verantwortung für die Landwirtschaft in Mecklenburg-Schwerin trugen.

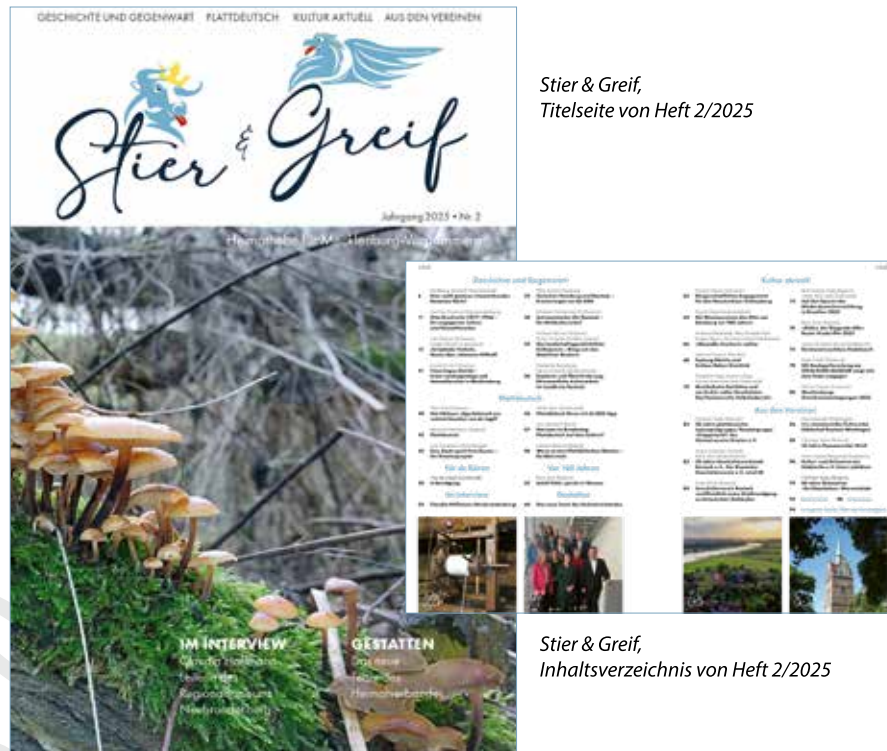
Hinzu kommen nahezu 150 Fotografien von Dörfern und Höfen aus dem früheren Domanialamt Güstrow-Rossewitz, dessen Beamte den großherzoglichen Grundbesitz in der Region verwalteten. Vom Amtsbauhof Güstrow über Mühl Rosin bis nach Zehlendorf reichen die Aufnahmen aus insgesamt 49 Orten. Diesen bislang unbekannten, doppelten Schatz erschließt der neue, zwölfte Band in der Materialienreihe der Stiftung Mecklenburg für ein breites Publikum. Neben dem Lebenslauf von Robert Balck – dem damals Beschenkten, der seine 50-jährige Karriere kurz vor seinem Tod noch mit dem Erwerb des seltenen Titels Oberlanddrost krönen konnte, enthält er biografische Informationen zu fast allen Schenkenden. Der Katalogteil mit großformatigen Fotoreproduktionen von Gebäuden, Feldern, Menschen und Tieren gibt eine außergewöhnliche Momentaufnahme vom ländlichen Leben Mecklenburgs vor 120 Jahren wieder.

Die Publikation entstand in enger und engagierter Kooperation mit dem Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V. Die Herausgabe wurde durch den Landkreis Rostock gefördert. **FO**



IMPRESSUM: STIFTUNG MECKLENBURG

Schliemannstraße 2, 19055 Schwerin, Telefon: 0385/77883820, Mail: info@stiftung-mecklenburg.de, V.i.S.d.P.: Dr. Florian Ostrop
Der Infobrief erscheint einmal jährlich und wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Kultur-, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern.



Stier & Greif,
Titelseite von Heft 2/2025

Stier & Greif,
Inhaltsverzeichnis von Heft 2/2025

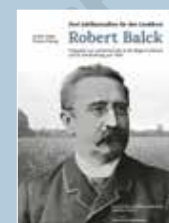
Stier & Greif: Im Abo kein Heft verpassen!

Zweimal im Jahr veröffentlichen der Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und die Stiftung Mecklenburg eine neue Ausgabe der Zeitschrift „Stier & Greif“. Die Rubriken der Hefte reichen von Regionalgeschichte über Plattdeutsch und anderes immaterielles Kulturerbe bis hin zu aktuellen Nachrichten aus dem Kulturland Mecklenburg-Vorpommern. Das Heft ist

auf Veranstaltungen der Stiftung Mecklenburg und bei Abholung in der Geschäftsstelle der Stiftung kostenfrei erhältlich.

Wer kein Heft verpassen will, kann sich die beiden jährlichen Ausgaben im Abonnement zuschicken lassen. Der Beitrag zur Deckung der Versandkosten beträgt jährlich 10,00 €. Bestellungen sind per Mail an info@stiftung-mecklenburg.de möglich. **FO**

Neue Publikationen



André Adam / Florian Ostrop
Zwei Jubiläumsalben für den Landdrost Robert Balck.
Fotografie zur Landwirtschaft in der Region Güstrow und in Mecklenburg um 1900
Neue Schriften der Stiftung Mecklenburg, Materialien, Band 12
Wismar 2025
156 Seiten

20,00 €



Peter Starsy
Erinnerungen an Freunde.
Das Neubrandenburger Fotoalbum für Fritz Reuter von 1863
Wismar 2025
86 Seiten

10,00 €



Olaf Both
Auf Stein gezeichnet.
Frühe Lithografien Mecklenburgs
Neue Schriften der Stiftung Mecklenburg, Materialien, Band 13
Schwerin 2025
48 Seiten

6,50 €

Diese und viele weitere Publikationen können Sie mit einer Mail an info@stiftung-mecklenburg.de bestellen (zzgl. Versandkosten).

Unser komplettes Angebot finden Sie im Internet unter www.stiftung-mecklenburg.de/publikationen/shop

Programm-vorschau 2026

Fachtagungen für Ortschronistinnen und -chronisten in Mecklenburg:

28. März 2026 in Güstrow
24. Juni 2026 in Neustrelitz
12. September 2026 in Parchim
14. November 2026 in Groß Stieten

Tag der Landesgeschichte
organisiert vom Runden Tisch Landesgeschichte MV:
4. Juli 2026 in Barth

Sonderausstellungen 2026 am Sitz der Stiftung Mecklenburg:

Der Poeler Maler Karl Christian Klasen (März bis Juni 2026)



Karl Christian Klasen, Mecklenburger Kornfeld mit Hocken, Inv.-Nr. 1985/54, Foto: Gerald Freyer

30 Jahre Christopher Street Day Schwerin (Juni 2026)

Mecklenburger Landleben auf Fotos der Zeit um 1900 (August bis November 2026)

Gut behütet: Landesgeschichte erzählt anhand von textilen Kopfbedeckungen (ab Dezember 2026, gemeinsame Ausstellung mit dem Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus)

Wie kam der Nussknacker nach Mecklenburg? (ab Dezember 2026)



INFOBRIEF DEZ.2025 STIFTUNG MECKLENBURG

Projekt über französische Kriegsgefangene fortgesetzt



Das Projekt förderte auch diese Aufnahme französischer Kriegsgefangener in Wismar zutage. Bildquelle: Stadtharchiv Wismar

Die im letzten Jahr begonnene Forschung über rund 1.400 Männer, die im Zuge des Deutsch-Französischen Krieges als Gefangene nach Schwerin kamen, konnte dank einer Förderung des Deutsch-Französischen Bürgerfonds mit einem zweiten Projekt fortgeführt werden.

Auf Basis der bereits erarbeiteten allgemeinen Erkenntnisse über das Leben und Arbeiten der Gefangenen in der Haupt-

stadt des damaligen Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin ging es nun darum, gemeinsam mit den Heimatgemeinden mehr über die Einzelbiografien dieser Männer herauszufinden. In Kooperation mit Dr. Jakob Schwichtenberg von der Landeshauptstadt Schwerin und mit Unterstützung durch den Historiker Dr. Till Hennings erfolgte anhand von historischen Namenslisten aus

dem Landeshauptarchiv Schwerin die Kontaktaufnahme zu gut 200 französischen Gemeinden. Mit Hilfe der dortigen Bürgermeistereien und Archive erhielten die einzelnen Männer Stück für Stück mehr biografische Konturen. Hierzu zählten Informationen über das Alter, ihre Zivilberufe, die familiären Verhältnisse und Berufstraditionen sowie über die weiteren Lebenswege der im Frühjahr 1871 Zurückgekehrten. Die 2024 begonnene intensive Auswertung mecklenburgischer Zeitungen aus den Jahren 1870/71 wurde durch Lutz Dettmann fortgesetzt, der sich als Zeitungs- und Buchautor auf landesgeschichtliche Themen spezialisiert hat. Hierdurch konnte die Entwicklung in Schwerin in den größeren mecklenburgischen Zusammenhang eingeordnet werden. Französische Kriegsgefangene waren seinerzeit auch in Ludwigslust, Parchim, Rostock, Wismar und Neustrelitz untergebracht.

Inhaltlich unterstützt wurde die vom Geschäftsführer der Stiftung Mecklenburg geleitete Projektarbeit auch durch den Verein „Le Souvenir français“ und dessen Regionalvertreter, Colonel Henri Lambaré. Der Verein hat parallel zu den Projektarbeiten das Ehrenmal für 49 in Schwerin verstorbene Kriegsgefangene auf dem Alten Friedhof restaurieren lassen, an welchem im Frühjahr 2026 eine Gedenkveranstaltung stattfinden wird. **FO**

Erinnerung an Sigrid Keler (†)

Wir trauern um unser in diesem Jahr verstorbenes Vorstandsmitglied **Sigrid Keler**, die frühere Finanzministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Geboren am 26. Mai 1942 im niederschlesischen Herrnstadt (heute Waśosz), war für sie das Motto „Zukunft braucht Herkunft“ Richtschnur, nach der sie auch die Arbeit der Stiftung Mecklenburg mitgestaltete. Die Fotografie entstand am 20. Juni 2019 anlässlich der Enthüllung einer Gedenktafel an die Gründung und ersten Jahrzehnte der Stiftung Mecklenburg auf der Domhalbinsel in Ratzeburg. Sigrid Keler starb am 20. September 2025 in Rostock. **FO**



Sigrid Keler

Rückblick auf die Stiftungsausstellungen des Jahres 2025

STIFTUNG MECKLENBURG

ICH NICHTS GETAN. WOZU VIEL REDEN?

- Der Fall Josef Jakubowski -

Eine Sonderausstellung der Stiftung Mecklenburg



AUSSTELLUNG
13.03.2025 – 15.06.2025

im Schleswig-Holstein-Haus
Puschkinstraße 12, 19055 Schwerin
stiftung-mecklenburg.de


Öffnungszeiten:
Di - So 11 - 18 Uhr
Tel.: 0385. 77883820

STIFTUNG MECKLENBURG

Auf Stein gezeichnet

Frühe Lithografien Mecklenburgs

Eine Sonderausstellung der Stiftung Mecklenburg



AUSSTELLUNG
10.09.2025 – 22.02.2026

im Kulturforum
Schleswig-Holstein-Haus
Puschkinstraße 12
19055 Schwerin
stiftung-mecklenburg.de

Öffnungszeiten:
Di-So 11-18 Uhr
ab Oktober 11-17 Uhr
Tel.: 0385 77883820



Das Gemälde „Gewitterstimmung“ von Franz Bunke stand in der Sommerausstellung „Die Entdeckung der Natur“ (Kooperation mit dem Kulturforum Schleswig-Holstein-Haus Schwerin) im Dialog mit hochkarätigen Kunstwerken aus der Privatsammlung Rasmus, Inv.-Nr. 2011/03, Foto: Jörn Lehmann

SCHWERIN SCHWARZ – WEISS

Eine Sonderausstellung der Stiftung Mecklenburg




Vernissage-Führung durch „Schwerin schwarz/weiß“ im Juni

Backtag in Mecklenburg!



Heinrich Stuhlmann: Backtag in Mecklenburg, Inv.-Nr. 2025/03, Foto: Olaf Both

Weltweit über 70.000 Zugriffe

Mecklenburg-Vorpommern

Paul Eduard Junker

Ein Biografie-Projekt der ecolea, Internationale Schule Schwerin, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Mecklenburg



Die Anzüge

Paul Eduard Junker (1870-1911) war ein deutscher Maler und Grafiker. Er war Mitglied der Künstlergruppe 'Die Brücke' und hat zahlreiche Werke geschaffen, die die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse in Schwerin darstellen. Seine Werke sind heute in verschiedenen Museen und Galerien ausgestellt.

Eine der an der Schweriner „ecolea“ erarbeiteten neuen Museumsseiten

Das Ölgemälde „Backtag in Mecklenburg“ von Heinrich Stuhlmann zeigt eine hügelige Landschaft, in der ein mit Schilfrohr gedecktes Fachwerkhaus die Bildmitte beherrscht. In dem an das Haus gelehnten, schuppenartigen und mit Dachpfannen gedecktem Verschlag befindet sich ein Backofen. Dieser wird gerade von einer männlichen Person geleert und eine Frau trägt zwei Brote von dem Gehöft weg, begleitet von einem Hund. Eine weitere Person schaut aus der halb geöffneten Tür des Hauses dem arbeitssamen Treiben der beiden anderen zu.

Solche oder ähnliche Darstellungen sind selten und Heinrich Stuhlmann (1803 – 1886) war für den Hamburger Bereich einer der Vertreter der Genremalerei, die im mecklenburgischen Raum nicht häufig nachzuweisen ist. Zwischen 1825 und 1830 stand Stuhlmann kurzzeitig im Dienst des Großherzogs Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin. In dieser Zeit wird auch das Gemälde entstanden sein. Es wurde 2025 durch die Fielmann Group AG für die Sammlung der Stiftung Mecklenburg erworben und restauriert. **OB**

Haben ist besser ...

... als brauchen: Für den hoffentlich niemals eintretenden Fall einer Havarie in den Ausstellungs- oder Depoträumen konnte mit Förderung durch den Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V. bzw. durch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern eine Notfallbox angeschafft werden. Sie enthält Material zur Erstversorgung von Kulturgut, das beispielsweise durch Löschwasser beschädigt wurde. Auf Rollen gelagert, lässt sich die Box schnell an den jeweiligen Ort ihres Einsatzes transportieren. Sinnvoll verbunden mit der Förderung waren Weiterbildungsveranstaltungen zur Notfallplanung und -bewältigung. **FO**



Inhalt der Notfallbox.
Foto: Hans Schröder GmbH

Erinnerung an den Komponisten Robert Kahn



Robert Kahn war nicht nur mit Albert Einstein befreundet; er wurde aufgrund großer Ähnlichkeit auch häufig mit ihm verwechselt. Bildquelle: Staatsbibliothek Schwerin

Der in Berlin wirkende Komponist Robert Kahn (1865 – 1951) – von Johannes Brahms und Joseph Joachim gefördert, von Clara Schumann gelobt, von den Berliner Philharmonikern uraufgeführt – ließ 1910 für seine Familie in Feldberg eine Villa errichten. Damit begann eine jahrzehntelange Verbindung mit Mecklenburg, die 1939 mit der Vertreibung der jüdischen Familie Kahn in das britische Exil ein jähes Ende fand. Die Stiftung Mecklenburg nähert sich dem Komponisten in einem zweijährigen Projekt mit Förderung durch die Landeshauptstadt Schwerin. Im Herbst 2025 erfolgten hochkarätige Studioaufnahmen der Schweriner Mezzosopranistin Sophia Maeno und der Pianistin Maša Novosel von Liedkompositionen Robert Kahns sowie von Werken aus seinem „Tagebuch in Tönen“ – dem größten Klavierzyklus der Musikgeschichte. Die Aufnahmen werden im Frühjahr 2026 Teil des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg-Vorpommern werden, das die Stiftung Mecklenburg seit elf Jahren gemeinsam mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. betreibt. Auch live werden die beiden Künstlerinnen im Frühjahr 2026 mit Werken Robert Kahns auftreten. Inhaltlich unterstützt werden die Projekt-

arbeiten durch Dr. Reinhard Wulffhorst, den Inhaber des auf Mecklenburger Kompositionen spezialisierten Musikverlages Edition Massonneau, der eine in Kürze erscheinende Biografie über Robert Kahn verfasst hat. Ersten Einblick in seine Forschungen gab Reinhard Wulffhorst mit Vorträgen auf Veranstaltungen der Stiftung Mecklenburg in Neustrelitz und in Schwerin. **FO**



Sophia Maeno und Maša Novosel im Schweriner Tonstudio. Foto: Thomas Fink

Kriegsende als Schwerpunkt auf den Mecklenburger Ortschronistentagungen

Insgesamt mehr als 180 Interessierte nahmen im Jahr 2025 an den vier Fachtagungen der Stiftung Mecklenburg für Ortschronistinnen und -chronisten teil. Nun schon zum dritten Mal fanden diese Zusammenkünfte zur Weiterbildung und persönlichen Vernetzung in sämtlichen mecklenburgischen Landkreisen statt, nämlich im Kreistagssaal in Güstrow (5. April), im Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz in Neustrelitz (25. Juni), im Rathauskeller Parchim (11. Oktober) und in der Dornbuschhalle Dassow (15. November). Alle Tagungen fanden in enger Kooperation mit dem Verein für Mecklenburgische Familien- und Personengeschichte e.V. statt. Sie wurden darüber hinaus von den Gemeinden und weiteren Partnern vor Ort – besonders erwähnt sei an dieser Stelle die seit Jahren verlässliche Unterstützung durch den Heimatbund Parchim e.V. – sowie den Landkreisen Rostock und Nordwestmecklenburg unterstützt. Ein wesentlicher thematischer Schwerpunkt lag auf der Befreiung Mecklenburgs von der nationalsozialistischen Herrschaft vor 80 Jahren mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Darauf nahmen unter anderem Vorträge über den Abschuss US-amerikanischer Bomberpiloten, die Todesmärsche aus Konzentrationslagern und auch lokale Forschungsberichte, z.B. zur Lage in Lübz, Bezug. **FO**



Vortrag von Ramona Ramsenthaler in Parchim, im Hintergrund Tagungsmoderator Dr. Reno Stutz. Foto: Annett Ludwig